

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Cuddalore, 07.04.1772-06.06.1772

4. Juni 1772

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185431](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185431)

[illegible]

Lebte, und willens ist das noch immer zu setzen
~~und ein~~ ~~Lebte~~. Sind die geistliche Tugend der uns
in Tugend Tugend oder die Gerechtigkeit Tugend, und zu
normen werden, die in ihnen sind die meisten Men-
schen, nämlich, die davon aufgegriffen sind, und sich be-
sonnen wie ihnen gewesen, ob wir anders sind, die
noch nicht davon aufgegriffen sind. Sie Lebte aber die,
wenn wir Mensch in Tugend Lebte, und nicht Tugend
wie nicht es zu sein Tugend, der Tugend, und sich selbst Tugend
Tugend; wenn er von Tugend der Tugend ist, und Tugend
be nicht Tugend; wenn er von Tugend für Tugend
Tugend ist, und sich Tugend nicht Tugend. Sie
Tugend Tugend, das ist die Tugend die Tugend zu be-
Tugend Tugend, das er Tugend, der Tugend Tugend
Tugend. Sie Tugend ist: so Tugend die Tugend
Tugend, Tugend wenn sie Tugend Tugend Tugend.
Nun Tugend Tugend mit dem Tugend und der Tugend
Tugend: so Tugend sich der Tugend. Tugend Tugend ist an
eine Tugend Tugend Tugend und Tugend Tugend
Tugend in Tugend Tugend Tugend mit einem Tugend
Tugend Tugend, Tugend Tugend ein Tugend Tugend. Tugend
Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend
Tugend Tugend. Sie Tugend sie und die Tugend Tugend
Tugend

empfehle ich zur Dankbarkeit gegen ihn, geliebten
meinen Knecht von den Missionen, und dem Gnaden.
In Mayaburam hatte einige Leute, die baldig an
sich zu sehen, sagten: ob wir gleich viele Götter haben können,
so ist es jetzt nicht, den Unterschied zwischen ihnen
Götter weiß uns nur der Vergleich der ersten Götter
von. Nachmittags fuhren zum ersten mal in die ^{unvergleichlichen} Berge.
Wies. In Nattam oder Soakkarallur blieb zum
Knecht weil die Leute uns erwarteten wegen der Kinder
weiter zu gehen. In Mayaburam fuhren wir Land
in unsern Knecht den Markt gegliedert. Dort
war ein Leutiger mit einem aufständigen Mann,
und fuhren in Kuppeln mit einigen Gefähr-
ten. Dann sagte, daß er den Götzen nicht
sagte, daß ich aber in Karikal an den Christen
sagte; man muß nicht die ^{aber} Götzen so
schämen als bei den Götzen, nehmlich der Bilder
nicht, sondern des Menschenbild. Von Leuten sagte
er aber, daß er gleich es sei damit gut gemeint, und
in Europa an die Leute Kuppeln zeigen, wisse das
wohl anzusehen, aber für sich sei es mit den Menschen
mit ihren Tugenden; die unzulässigen Menschen
sollen haben ihren Kopf, und sie selbst hätten das ge-
an. Es empfiehlt ich. Ich zu bitten, daß er ihn der Weg
zu

